

## **Arbeitsgruppe für Planungsfragen im Wangental (APW)**

p.A. Reto Germann

Schürli rain 32

3172 Niederwangen

P: 031 982 00 21 G: 0512 20 50 78

M: 079 610 63 38

ap-wangental@bluewin.ch

Niederwangen, 29. 2. 2008

LSI

**Regierungsstatthalteramt Bern**

Amthaus

Hodlerstrasse 7

3011 **Bern**

## **Baubewilligungsverfahren 16'120, Einwohnergemeinde Köniz, Neubau Buszufahrt Stellungnahme APW zu Gutachten Variantenbeurteilung ö.V.-Erschliessung Ried**

Sehr geehrte Frau Mader  
Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für das Zustellen des Berichts „Variantenbeurteilung ÖV-Erschliessung Ried“. Wir möchten dazu wie folgt Stellung nehmen:

In der Einspracheverhandlung wurde vereinbart, dass die Gemeinde Köniz ein Gutachten zur Abklärung der Machbarkeit der 3 Varianten in Auftrag gibt. Wir haben bereits in unserer Stellungnahme zum Protokoll der Einigungsverhandlung darauf aufmerksam gemacht, dass wir zwar auf eine Variante Rot verzichten würden, falls sich diese als nicht machbar erweisen sollte, dass die Variante Blau hingegen für uns nicht akzeptabel ist, wie auch immer das Ergebnis einer allfälligen Variantenbeurteilung ausfallen würde. Die Studie hat nun gezeigt, dass alle 3 Varianten machbar sind.

Wir halten deshalb an unserer Einsprache gegen das Baugesuch der Gemeinde Köniz für eine Busstrasse gemäss Variante Blau somit weiterhin aufrecht. Falls die Gemeinde ihr Baugesuch zurück zieht und einen Strassenplan gemäss Variante Grün (samt Polleranlage) auflegt, so wird sich die APW gegen dieses Vorhaben nicht zur Wehr setzen.

Dennoch möchten wir kurz zu den verschiedenen Punkten im Gutachten Stellung nehmen. Denn das Gutachten erscheint uns in diversen Punkten nicht nachvollziehbar und zum Teil unsorgfältig:

- **Öffentlicher Verkehr:** Die Variante Rot schneidet nach Auffassung des Gutachtens bezüglich öffentlichem Verkehr am schlechtesten ab. Wieso die Variante Blau hingegen "ganz eindeutig am besten sein soll" bleibt schleierhaft. Die Verfasser gehen offenbar davon aus, dass auf dem Schalenholzweg mit motorisiertem Individualverkehr zu rechnen ist. Die Busspur, respektive der Schalenholzweg sollen aber gemäss Zusicherung der Gemeinde (wie bisher) nur für den Bus, landwirtschaftliche Fahrzeuge und den spärlichen Radverkehr geöffnet sein. Mit Störungen durch entgegenkommende Busse oder landwirtschaftliche Fahrzeuge ist bei der Variante Grün möglicherweise etwas häufiger zu rechnen als bei Blau. Dafür ist die Variante Grün eindeutig kürzer als Blau und die Ausweichstellen liegen näher beieinander, was die Wartezeiten verkürzt. Ausserdem weist auch die Variante Blau beim Bauernhof Guggisberg einen engen Richtungswechsel auf. Hier besteht zudem ein deutlicher Konflikt mit den Fussgängern

auf dem Fussweg zu Tubetränki, der die Chauffeure zu einer vorsichtigen und entsprechend langsamen Fahrweise zwingt. Unserer Ansicht nach schneidet die Variante Grün bezüglich ÖV mindestens ebenso gut ab wie Blau. Leider wurde zum Gutachten keine Stellungnahme von BERNMOBIL eingeholt, wie wir dies in unserer Stellungnahme zu Protokoll der Einigungsverhandlung vorgeschlagen haben.

- Beurteilung Verkehrssicherheit: Wo auch immer die Busse verkehren werden, die Chauffeure werden vorsichtig fahren müssen, denn das Ried ist ein Naherholungsgebiet mit vielen SpaziergängerInnen und mit Strassen ohne Trottoirs. Die meisten FussgängerInnen spazieren vom Bauernhof Guggisberg in Richtung Wald und Tubetränki. Nach Meinung der Gutachter hat Variante Blau offenbar keine Nachteile. Wir sind hier klar anderer Meinung: Die Variante Blau überlagert zwischen dem Schürlirain und der Kurve beim Bauernhof Guggisberg teilweise den Fussweg zur Tubetränki. Die Fussgängerführung ist unklar, für Familien mit Kindern ist der in der Kurve liegende kleine „Zoo“ der Familie Guggisberg eine Attraktion, frei laufende Hunde sind hier die Regel. Das Konfliktpotential ist in diesem Bereich erheblich.
- Landschaft und Erschliessung: Die Beurteilung bezüglich Landschaft beschränkt sich im Gutachten auf das Zählen von zu fällenden Bäumen und das Ermitteln von Restflächen. Die Variante Blau zerstört eine der schönsten Ecken des Weilers Ried. da die bisherige Weidenutzung verunmöglicht wird. Hier können Stadtkinder heute Pferde, Ziegen und frei herumpickende Hühner bewundern und beobachten. Hier beginnt für viele SpaziergängerInnen das Naherholungsgebiet Ried / Tubetränki. Auch aus der Distanz bedeutet die Variante Blau einen grossen Eingriff in das Ortsbild und in die Landschaft. Dieser Umstand ist dem Gutachten im Fazit exakt einen Satz wert. Hingegen weist die Variante Blau eine deutlich höhere Erschliessungsqualität auf, da bei den Varianten Rot und Blau die Ausfahrt aus dem Bauernhof Guggisberg bezüglich Sichtweite etwas erschwert ist, was „in den Spitzenstunden wegen der Überlagerung der einzelnen Benutzergruppen zu Störungen des Verkehrsflusses, insbesondere des ÖV führe“. Die besagte Benutzergruppe besteht exakt aus 4 Haushalten und ab und zu einem Traktor, welche in den Spitzenstunden ungefähr alle 5 Minuten mit einer Busdurchfahrt zu rechnen haben. Die Argumentation bezüglich Erschliessung ist haltlos und nicht nachvollziehbar und das Zusammenfassen von Landschaft und Erschliessung in einem gemeinsamen Fazit höchst fragwürdig. Zudem schafft die geplante Strasse in der Variante Blau ein erhebliches Präjudiz für die gesamte Planung der Überbauung Ried: Der Hof Guggisberg wird faktisch durch Strassen eingekreist. Die Gebäude sind aber geschützt und in die Gesamtplanung einzubeziehen. Gemäss den Vorstellungen der Gemeinde Köniz könnte der Weiler Ried zu einem Identifikationsort für das neue Quartier werden. Der Hof Guggisberg ist mit seinem „kleinen Zoo“ bereits heute ein Begegnungsraum und damit auch ein Gewinn für die künftigen Überbauungen. Die Variante Blau zerstört völlig unnötigerweise dieses Potential.
- Die Kostenschätzung wirft Fragen auf: Die Kosten der Variante Grün sind nicht im selben Detaillierungsgrad ausgewiesen wie die Kosten der anderen Varianten. Die Kosten für den Landwerb (respektive für den Verlust an Bauland) wurden bei keiner Variante in die Berechnung einbezogen. Setzt man einen Landpreis von 200 Franken pro m<sup>2</sup> ein, was den Entschädigungen an der Schwarzenburgstrasse in Köniz entspricht, so verteuert dies die Variante Rot unerheblich, die Variante Grün um rund 100'000 Franken und die Variante Blau um rund 250'000 Franken. Auf die Böschungssicherung für eine durchgängige Strassenbreite von 4.50 Metern kann in den Varianten Rot und Grün problemlos verzichtet werden. Die Kantonsstrasse in Kirchdorf – nota bene kein dem Bus und dem Langsamverkehr vorbehaltenes Provisorium – kommt mit 3.60 Metern aus, da man auf den Abbruch einer geschützten Liegenschaft verzichten wollte. Somit können bei den Varianten Rot und Grün problemlos 24'500 oder 33'0510 (!) Franken eingespart werden. Die Polleranlage, welche bei der Variante Blau als Eventualität aufgeführt ist, gehört hingegen zwingend in alle Varianten. Denn die Gemeinde Köniz hat immer von einem für den Bus, den landwirtschaftlichen und den Langsamverkehr reservierten Provisorium gesprochen.

- Verfahren: Die Variante Grün wird im Hinblick auf den Fahrplanwechsel von Dezember 2008 als zeitkritisch erachtet. Die APW hat die Gemeinde Köniz bereits im April 2007 aufgefordert, die Linienführung der Busspur frühzeitig mit den betroffenen Anwohnern und der APW zu diskutieren. Die entsprechende Sitzung hat am 16. August 2007 stattgefunden, die Gemeinde Köniz hatte zu diesem Zeitpunkt das Baugesuch für die Variante Blau bereits eingereicht, verzichtete aber darauf, die Anstösser und die APW diesbezüglich ins Bild zu setzen. An der Sitzung vom 16. August 2007 wurde die Variante Grün als mögliche Kompromisslösung von den Einsprechern in die Diskussion eingebracht. Die Gemeinde Köniz mochte auf diese Variante nicht eintreten, obwohl sich bereits ein starker Widerstand gegen die Linienführung der Gemeinde abzeichnete. Falls die Variante Grün bis Dezember 2008 nicht realisiert werden kann, ist dies zwar bedauerlich, die Gemeinde Köniz hat sich dies aber selber zuzuschreiben.

Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass die von der Gemeinde Köniz favorisierte Variante Blau den grossen Eingriff ins Ortsbild und die Landschaft in keiner Weise rechtfertigt und die Bewirtschaftung des Hofes Guggisberg in unakzeptabler Weise einschränkt. Die Buserschliessung kann über die Varianten Rot oder Grün ebenso zuverlässig und erst noch deutlich kostengünstiger sichergestellt werden. Zudem stört uns, dass mit der Variante Blau nicht korrigierbare Fakten bezüglich der Gesamtplanung Ried geschaffen werden. Im kürzlich an alle Haushalte verteilten Ortsplan der Gemeinde Köniz ist die Variante Blau bereits als Strasse eingezeichnet - mit Fortsetzung in Richtung Tubetränki - und trägt auch schon einen Namen. Dies erweckt den Eindruck, dass die Strasse für die Gemeinde längst beschlossene und definitive Sache ist und stellt unseres Erachtens eine unhaltbare Provokation und Anmaßung dar!

Wir hoffen, dass Ihnen diese Argumente zur Beurteilung des Geschäftes dienlich sind.

Mit freundlichen Grüssen

**Für die APW**

Reto Germann  
Präsident